

882 Stücke vom Fluch

Das Geschenk des Barbossas

Von abgemeldet

Kapitel 1: Joshamee Gibbs

Marie O' Malley sah sich in Tortuga um. Eigentlich sah sie sich nicht wirklich um, da sie Tortuga so gut kannte wie ihre eigene Hosentasche. Oder zumindest die Jackentasche da sie einen Rock trug. Sie war gerade angekommen und ließ eine grauselige Überfahrt von England aus hinter sich.

Sie war eine unvergessliche Erscheinung, die nur noch von ihren Stimmungen übertrumpft wurde. Obwohl sie die anderen Frauen kaum überragte und von zierlicher Figur war, strahlte sie einen "Sprich mich an und du bist tot!" Charme aus. Sie hatte lange schwarze Haare, die sie unter einem Hut aus Filz verborgen hatte, ein kleines ovales Gesicht und grüne stechende Augen, die Intelligenz und Sturheit ausstrahlten. Marie war keineswegs bereit sich als wehrlose Frau zu sehen in dem gefährlichen Tortuga, dazu trug sie links und rechts zwei geladene Pistolen und ein Messer im Strumpfband, dass sie so manches Mal gerettet hatte.

Marie war einst verheiratet, das war als sie achtzehn war. Jedoch, kaum zwei Jahre später starb ihr Mann, ein irischer Kaufmann bei einem Schiffsunglück was sie zur jungen Witwe machte, sie hatte danach nicht mehr geheiratet, obwohl sie Anträge genug hatte. Ihr Mann hatte Marie genug zurückgelassen, dass sie eine eigene Kneipe in den fragwürdigen Tortuga aufmachen konnte. Nun war sie fünfunddreißig und ihr Leben lag in Bruchstücke.

Energisch blickte sie an drei Piraten vorbei, die einen Kaufmann (Gott weiß welche Dummheit ihn nach Tortuga trieb) gefesselt hatten und ihn in einem Brunnen hinab ließen. Nebenan wurden fünf erbeutete Frauen zum Heiraten versteigert. Schnell wandte sie sich ab und ging weiter.

Sie wusste nicht, wo sie mit der Suche nach dem Piraten beginnen sollte, hoffte aber ein bekanntes Gesicht anzutreffen. Marie entschloss an ihrer früheren Heimat bzw. Arbeitsplatz vorbei zu schauen.

Vor wenigen Jahren besaß sie dort das 'Lovely Bar Rossa' in der sie sehr gut verdiente und ihre Gäste (soweit es möglich war in Tortuga) sie respektierten. Sie war eine unglaubliche Frau, die es immer wieder schaffte ihr Talent sich in Schwierigkeiten zu bringen, durch ihr anderes Talent, nämlich ihren Hals zu retten ausglich. Marie wusste wie man sich durchsetzte und hatte es unzählige Male bewiesen. Trotz allem half es ihr nicht ihre Kneipe zu retten, da ein Stammgast Alles zertrümmerte was ihr Hab und Gut war.

Doch da dieser Stammgast so schnell zu verschwinden pflegte, wenn er Jemanden etwas schuldete, konnte sie ohne Geld, das fehlte ihre Kneipe nicht wieder aufbauen.

Oh! Wie sie ihn verfluchte! Und eigentlich war er es, den sie suchte, diesen verfluchten, ständig betrunkenen, verantwortungslosen Jack Sparrow! 'Captain' Jack Sparrow, erinnerte sie sich, obwohl Barbossa (Gott möge ihn doppelt verfluchen!) vor acht Jahren gemeutert und einen angeblichen Fluch auf sich und die Mannschaft geladen hatte. Jack wurde auf der kleinen Insel 'Petiti Tabak' ausgesetzt, von die er sich (wenn man naiv ist) mittels zweier Schildkröten rettete und die restliche Zeit in Depressionen und Rumdunst in der 'Lovely Bar Ross' verbrachte. Marie spendierte ihm dauernd Rum, weil er sie mit einem Schmuggler namens Spooner bekannt gemacht hatte, und so viel von ihrem hart erarbeiteten Geld sparen konnte.

Jack. In letzter Zeit dachte sie sehr oft an ihn.

. Sie wusste nicht warum, ahnte aber das dieser chaotisch- charmante Herumtreiber einen Platz in ihrem Leben, trotz allem, immer einnehmen würde. Er war ein Mann in den besten Jahren, dass hieß für ihn um die Vierzig. Er hatte lange verfilzte schwarze Haare die mit unzähligen Krims Krams verziert waren und gemeinhin unter einem roten Kopftuch steckten. Er hatte hohe Wangenknochen, Augen die vor Abendteuerlust blitzen und schwarz mit Kohle umrandet waren und an der Oberlippe sowie an der Unterlippe und an dem Kinn einen Bart. Er war eine durch und durch prägnante Erscheinung.

Bis auf seine Verrücktheit und die kaum zu unterdrückenen Vorlieben für Rum und Frauen, war er der gerissenste Pirat den sie kannte. Und das hieß so einiges.

Gedankenverloren schlenderte sie an der Ruine von der 'Rossa' vorbei. Sie beschloss sich einen Drink zu genehmigen und stieg in die nächstgelegene Spelunke ab. Dort herrschte das reine Chaos. Flaschen flogen durch die Luft. Prügeleien waren an der Tagesordnung, Gepöbel und obzöne Redensweise waren zu hören.

Zwischen all dem erkannte sie ein ihr bekanntes Gesicht.

Joshamee Gibbs!

Er war ein kleiner pausbäckiger Mann, mit vom Wetter gegerbten Gesicht und Koteletten die ihm bis zum Kinn reichten. Immer wenn Marie Gibbs sah, musste sie an einen betrunkenen Dachs denken.

Sie steuerte sich durch die Menschenmenge auf ihn zu, stieß den stark schwankenden Mann neben ihn auf dem Hocker zu Boden und setzte sich zu ihm an den Tisch.

"Schön dich wieder zu sehen, Gibbs!", bemerkte sie nebenbei und klang gelangweilt, obwohl sie sich freute ihn nach all den Jahren wieder zu begegnen.

Gibbs blinzelte sie aus vergilbten Augen verblüfft an.

"Zum Teufel, Marie!", brüllte er verblüfft und schlug seinen Becher auf den Tisch.

"Welche sieben Winde treiben dich hierher?!"

"Sehnsucht nach Heimat und alten Freunden." Marie nahm sich von Nachbartisch eine volle Buddel Rum, da dessen Besitzer zu betrunken war um sich aufrecht zu halten. Sie trank einen kräftigen Schluck des guten Tropfens und lächelte Gibbs breit an.

"Noch immer auf der Suche nach deinem Platz in der Welt?", fragte er sie und trank nebenbei.

"Den hatte ich schon- bis Jack kam."

Sie genehmigte sich noch einen Schluck und beobachtete ihren Gegenüber neugierig.

"Ja. Bis Jack kam!", stimmte er ihr leise zu und sie sah, das er in Erinnerungen schwelgte. Plötzlich stieß er einen gewaltigen Rülps aus und donnerte seine Fäsure auf dem Tisch.

"Du hast dich keinen Deut verändert!", lächelte Marie belustigt und bestellte eine ganze Flasche Rum für Gibbs.

Er nahm sie dankend an, trank und setzte ab.

"Bist ein gutes Mädchen, O' Malley. Hab das schon immer bedauert mit Barbossa und dir. Brachst mir das Herz, als du ihn nahmst.", zwinkerte er ihr zu.

Marie musste über dem alten Witz lachen, da Gibbs sowas wie ein Bruder, ein viel älterer Bruder für sie war und er es wusste, machten seine Freierversuche völlig sinnlos.

Sie musste an Barbossa denken und lächelte lieblich mit einem Hauch von Traurigkeit in den Augen.

"Tja, Gibbs, es sollte wohl doch nicht sein. Wäre Jack nicht gewesen, wäre es vielleicht nicht soweit gekommen"

"Ich hab so einiges über ihn gehört seit der Meuterei. Mistgeburten wie sie sind morden und plündern sie durch die ganze Karibik!"

"Was erwartest du auch, wenn du verflucht wärst, was würdest du *nicht* tun.?"

Gibbs sah wirklich so aus, als würde er überlegen, dann nickte er langsam. "Dieser Fluch, selbst Jack wollte mir nichts genaueres darüber erzählen. Und das heisst schon einiges, wenn Jack schweigt!"

Marie verzog eine Augenbraue und wurde hellhörig. Sie ergriff Gibbs Arm damit er nicht so tun konnte, als ob sie auf einmal Luft wäre.

"Sag mir, war Jack in letzter Zeit hier?"

Er winkte ab. "Das letzte Mal war vor drei Monaten. Gott allein weiß, wann er wieder ins süß duftende Tortuga kommt." Während er das sagte, schüttelte er ihren Arm ab.

"Hat er davon gesprochen, wann er sich hier wieder blicken lassen wollte?"

Ihr alter Freund schüttelte den Kopf. "Er meinte, er hätte noch was zu erledigen", lallte er leicht und trank weiter.

Auch Marie trank weiter ihren restlichen Rum. Sie seufzte und gab zu: "Du wirst es kaum glauben, aber ich vermisse unseren Kapitän Jack", zwinkerte sie und bestellte eine weitere Runde Rum.

Gibbs war schon angetrunken gewesen, als sie kam, aber nun könnte selbst ein Blinder nicht mehr bestreiten, das er über den Durst getrunken hatte.

Marie sah in amüsiert an und trank einen weiteren Schluck. Letztendlich tranken und unterhielten sie sich bis spät in die Nacht, bis Gibbs sich betrunken auf den Weg zu seiner 'Unterkunft' machte und Marie sich ein Zimmer in einen der zahlreichen Gasthäuser nahm.